

## Große Verunsicherung wegen Presseartikeln über mutmaßlich unkontrollierte Ausbreitung der Bastard-Luzerne in Berlin



**Um es vorwegzunehmen: unsere Saadmischungen sind frei von Bastard- bzw. Hybrid-Luzerne (*Medicago x varia*).**

Der Botanische Garten Berlin hat vor gut zwei Wochen in einer Pressemitteilung zum Handeln gegen die mutmaßliche Ausbreitung von Hybrid-Luzerne (*Medicago x varia*), auch Bastard-Luzerne genannt, vorzugehen. Wie in vielen Städten und Regionen hat sich die Nutzpflanze nach Aussage des Botanischen Gartens in Berlin den vergangenen Jahren massiv ausgebreitet. **Wir möchten versuchen, die Pressemitteilung einzuordnen.**

In der Tat steht *Medicago x varia* in Verdacht in ganz Deutschland ein sogenannter "**invasiver Neophyt**" zu sein und auf den entsprechenden Listen bei den Behörden der Länder. Diese nicht-gebietsheimischen Arten können sich sprunghaft ausbreiten, wenn sie günstige Bedingungen vorfinden und lokale Arten verdrängen und manchmal sogar wirtschaftliche Schäden verursachen. Zum Thema problematische Neophyten haben wir ja bereits in unseren Blog [www.bienenretter.de](http://www.bienenretter.de) mehrfach berichtet.

Soweit so gut. Als Ausbreitungsgrund werden in der Presse Saatgutmischungen, Seedbombs und Samentütchen verantwortlich gemacht. Zudem werden Hersteller aufgefordert, diese Art aus ihren Mischungen zu nehmen. In einer spontanen nicht-repräsentativen Recherche bei namhaften deutschen Herstellern von Blümmischungen haben wir keinen Hersteller gefunden, der *Medicago x varia* in seinen **Blümmischungen für Hausgärten** verwendet. Gerade Samentütchen für Kampagnen werden aber von Werbeartikelproduzenten aus Kostengründen oft im europäischen Ausland abgefüllt und bedruckt. Zusammensetzungen sind tatsächlich oft gar nicht oder ohne wissenschaftlichen Namen zu finden und verbleiben im Raum der Spekulation.

Hingegen wird Bastard-Luzerne als "Gründünger" auch für Kleingärten in einschlägigen Online-Shops und Plattformen verkauft. In der Tat werden viele Seedbombs - auch gehypter deutscher Startups - teils in Indien gefertigt. Man braucht kein Experte zu sein, um zu verstehen, dass dort wohl kaum gebietsheimische Arten aus deutschen Regionen verwendet wurden.

Vollkommen unerwähnt in der Mitteilung bleibt jedoch, dass die Bastard-Luzerne vornehmlich aus dem Tier-Futteranbau und beim Energiepflanzenanbau in Mischungen Verwendung findet. Hier gab es in den vergangenen Jahren mehrere neue Sorten, die in Deutschland zugelassen wurden. In der Tat wird in der Pressemitteilung darüber spekuliert, ob es sich um eine neue Sorte der Pflanzenart handeln könnte, die hier Probleme verursacht. Hilfreich wäre es gewesen, wenn man zuvor Proben untersucht hätte, um die Herkunft einzugrenzen.

Die Verwirrung für Laien ist perfekt, wenn der neuere wissenschaftliche Name **Medicago sativa ssp. varia** zu lesen ist, der ja leicht mit **Medicago sativa**, der hingegen unproblematischen **Saat-Luzerne** zu verwechseln ist. Die Saat-Luzerne ist eine der ältesten Nutzpflanzen, die wir haben. Sie befindet sich in einigen unserer Mischungen und ist eine wertvolle Futterpflanze für Schmetterlingsraupen, Honigbienen und einige Wildbienenarten.

**Unser Fazit:** Die Berliner Pressemitteilung ist für den Anspruch einer wissenschaftlichen Einrichtung kommunikativ unglücklich und zudem fachlich unpräzise. Mutig war es überhaupt zum Handeln aufzurufen, gerade da der Umgang mit invasiven Arten in Deutschland, im Gegensatz zu einigen Nachbarländern, oft noch stiefmütterlich behandelt wird. Durch die Berichterstattung sind allerdings die üblichen Verkürzungen und Missverständnisse und damit Verunsicherung entstanden. Ob dieser Weg wirklich zielführend für das Verständnis von Biodiversität in der Bevölkerung ist, bleibt abzuwarten.

**Fakt ist, dass unsere Mischungen KEINE problematischen Neophyten, wie *Medicago x varia*, die Bastard- oder Hybrid-Luzerne, enthalten.**

Christian Bourgeois  
Bienenretter-Manufaktur